

Im Jahr 1716 verließ er Halle und bezog die Universität zu Wittenberg, wo er sehr fleißig studirte. Die Erlernung der Rechtsgelahrtheit war nach dem Wunsche der Seinigen Bestimmung für ihn, aber seine Neigung ließ ihn das Studium der Theologie nicht verabsäumen.

In seinem 19. Jahre ging er auf Reisen; auf dem Wege nach Holland sahe er auf der Düssel-dorfer Bildergalerie ein von Coreggio trefflich gemaltes Eccehomo ³⁾ mit der lateinischen Unterschrift: „das that ich für dich; was thatst du für mich?“ Diese Worte wirkten so mächtig auf das für edlere Schwärmerei schon empfängliche Gemüth des Jünglings, daß der Eindruck für sein ganzes Leben entscheidend wurde und den Vorsatz befestigte: selbst für die Sache Christi so viel als möglich zu thun. — Er suchte vorzüglich berühmte Geistliche auf, um sich mit diesen über Religionswahrheiten zu unterhalten. Von seiner Reise nach Großhennersdorf zurückgekehrt, beschäftigte er sich daselbst mit dem Unterrichte seiner Bedienten, und hielt täglich eine Erbauungsstunde im Schlosse. Noch vor Ende des Jahres 1721 nahm er die Stelle eines Hofraths bei der Landesregierung zu Dresden an, welche er aber 1727 wieder niederlegte. Im Jahre 1722, wie schon erwähnt worden ist, kaufte er Berthelsdorf und berief auf die eben erledigte Pfarrstelle, den durch gleiche Gesinnungen mit ihm sich auszeichnenden Kandidat Johann Andreas Rothe, welcher bei dem ersten

3) So nennt man ein Bild, auf welchem der leidende Christus erscheint, wie er vom Pilatus, der die Worte: Ecce homo, d. h. Welch ein Mensch! sagt, den Juden vorgestellt wird. (Joh. 19, 5.)